

Väterlich und weise
Schufest, Gott, sie Du
Zu der Unschuld Speise —
Siebst uns Brod dazu.

Ach, Kaffee verderbet
Unser junges Blut,
Bleichet und entfärbet
Unsrer Wangen Blut.

Milch macht frisch Geblüte
Ist der Unschuld Trank,
Macht ein froh Gemüthe —
Schöpfer, habe Dank!

Daß sie nie uns fehle,
Sieb Du, guter Gott —
Rein bleib' unsre Seele
Und die Wange roth.

Die Kirsche.

Im niedlichen Gärtchen Blandinens stand
Ein Bäumlein gepflanzt von ihrer Hand;
Am lieblichen Bäumlein im ersten Jahr
Ein einziges Kirschlein zu sehen war;
Doch glänzte das Kirschlein so roth wie Blut
Und schien von Geschmacke gar süß und gut.

Blandine mit lächelndem Angesicht
Die röthliche Kirsche vom Bäumlein bricht,
Und eilt mit der Kirsche der Mutter zu:
„Da, Beste der Mütter, da nimm sie du!“
Die Mutter sich weigernd die Kirsche nimmt —
Ihr freundliches Auge in Thränen schwimmt.

Die Kirsche seit Jahren vergessen schien —
Da wandelt Blandine zum Garten hin;